

Abb. 1

Jost Amman, Der GeneralOberst

Illustration zu

L. Fronsperger, Von kayserlichen Kriegßrechten, Frankfurt/Main, 1566



Abb. 2

Jost Amman, Oberster Feldprofos

Illustration zu

L. Fronsperger, Von kayserlichen Kriegßrechten, Frankfurt/Main, 1566



Niklas Stör, Der Schulthos

Schulthos.

Im feldt man mich den Schulthos nent
Vnder der Langknecht regiment
Wo man im feldt helt ein gericht
So palt klag vnd antwort geschicht.

Red vnd wider red wirt gehöit
So beschleuß ich dan an dem ort
So es aber den todt driff an
Vrteil ich piß auff den gemeinen man



Text zu Abb. 3
Niklas Stör, Der Schuldthos

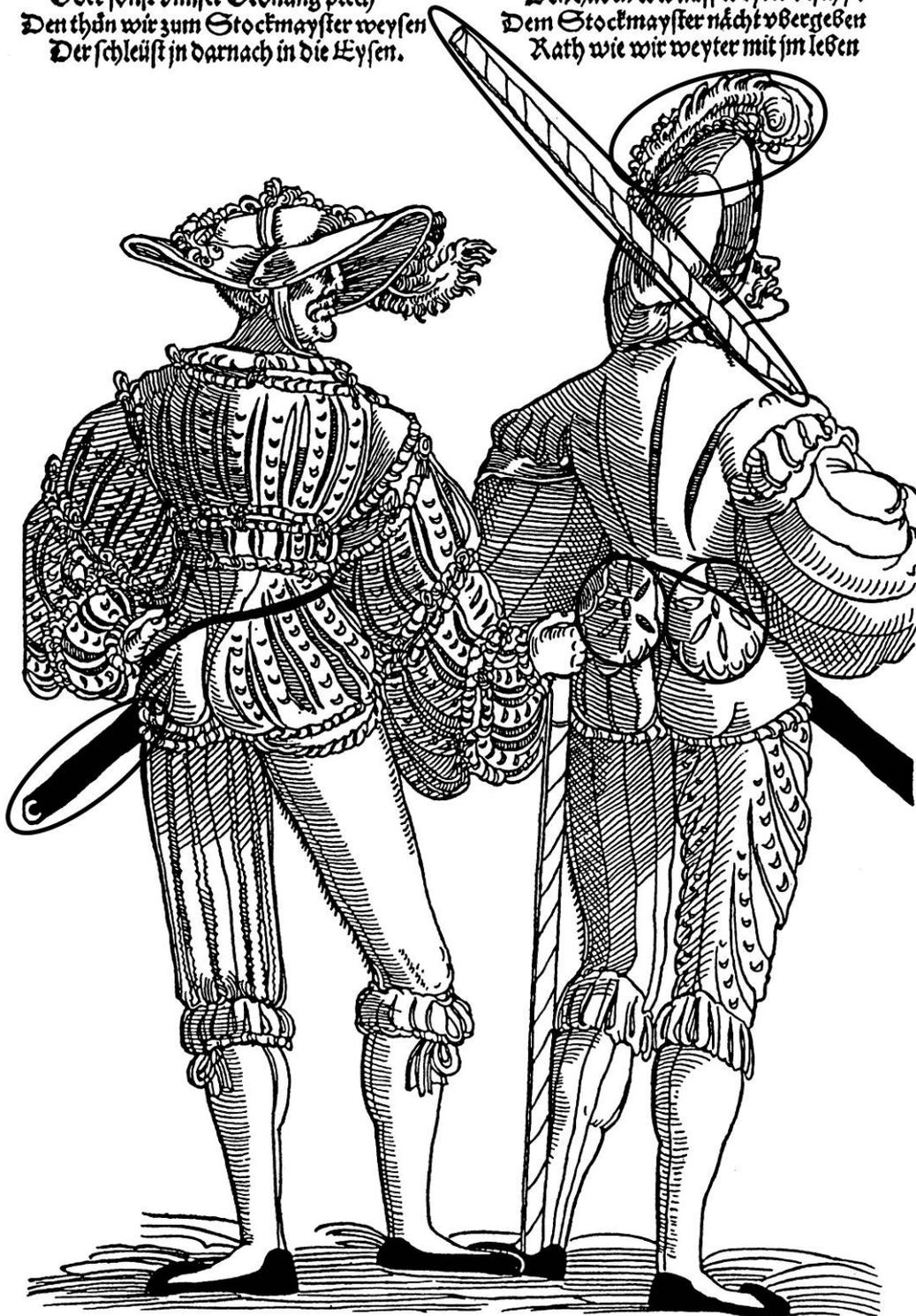
Schuldthos

Im feldt man mich den Schuldthos nennt
Under der Lantz knecht regiment
Wo man im feldt helt ein gericht
So palt klag und antwurt geschicht
Red und wider red wirt gehört
So beschleuß ich dan an dem ort
So es aber den todt driff an
Urteil ich piß auff den gemeinen man

Niklas Stör, Zwei Steckenknechte

Wir sein Zwen Steckenknecht bestelt
Wo sich ein Knecht vnerlich helt
Mit Got schweren vnd falchem Spil
Oder den freunden nemen wil
Den Wirten Zalen mit die Zech
Oder sonst vnnser Ordnung prech
Den thän wir zum Stockmayster weysen
Der schleüft in darnach in die Eysen.

Hör her Profos vernemst mich recht
Ich vnd der ander Steckenknecht
Seyn nächten durch das Leger gangen
Vnd handt ein Vollen Knecht gefangen
Der ainen schläg vber den fryd
Den haben wir auff weyter beschyd
Dem Stockmayster nächte vbergeben
Kath wie wir weyter mit im leben



Text zu Abb. 4
Niklas Stör, Zwei Steckenknechte

Niklas Stör, Zwei Steckenknechte

Wir sein zwen Steckenknecht bestellt
Wo sich ein Knecht unerlich helt
Mit Got schweren und falchem Spil
Oder den freunden nehmen will
Den Wirten zalen nit die zech
Oder sonst unnser Ordnung prech
Den thun wir zum Stockmayster weysen
Der schleust sie darnach in die Eysen.

Hört her Profos vernembt mich recht
Ich und der ander Steckenknecht
Seyn nächten durch das Leger gangen
Und handt ein Vollen Knecht gefangen
Der ainen schlug uber den fryd
Den haben wir auff weyter beschyd
Dem Stockmayster nächte übergeben
Rath wie wir weyter mit jm leben

Abb. 5

Erhard Schön, Feldt Artzt, um 1535



Text zu Abb. 5
Erhard Schön, Feldt Artzt

Feldt Artzt

Ich bin erkennet allenthalben
Mit wundt artzney und Edler Salben
Auß dem feldtbüch probiert gerecht
Damit ich manchem frechen Knech
Geheylet hab frey und gerat
Der vil bainschrötig wunden hat
Wenn bald geschehen ist ein schlacht
So hab ich in dem Leger acht
Das alle Knecht werden gepunden
Die geschossen und auch ferwunden
Auff das jr keiner sey verderben
An hilff oder an labung sterben
Ob er hab werder gelt noch golt
Defs hab ich von den Fenlein holt.

Abb. 6

Jost Amman, Der Caplan, 1596



Text zu Abb. 6
Jost Amman, Der Caplan

Der Caplan

Ein Caplan bin ich der Landsknecht
Wo ein Knecht handelt wider Recht
Wirt vor dem Malefitzgericht
Damit sein ubelthat geschlicht
Verurtheilt zum todt welchem ich
In todtsnöten tröstlich zusprich
Damit sich jederman bekehr
Das Gottes Wort un reine Lehr
Lieb haben und auch förchten Gott
Die Haut tragen sie nach de Todt
Wissen nicht wann er die wirt holn
Meim Hauptmann bin ich auch befohn

Feldordnung des Markgrafen Albrecht Achilles, 1460

„Ordnung, die wir Markgrafe Albrecht gesetzt haben und wollen, dass die von allen den Unsern gehalten soll werden, inmassen hernach geschrieben steht.

[1] Zum Ersten wollen wir unser Heere mit Hauptleuten versorgen nach Notdurft, und wann unser Streitpanier bestallt ist, soll ein jeder dabei bleiben, inmassen der geordent wurd und nicht davon weichen, er tue dann das mit unserem oder unseren Hauptleuten Willen oder Geheiß. Wer darüber anders funden wurd, den soll man verkundigen und halten als ein Bannerflüchtigen.

[2] Item, einen freien Markt in unserem Heere wollen wir haben, von einer jedermann unverfahren zu halten, und daß alle die, die zu oder von unserem Heere Speis, Trank oder, was not ist, fuhren, treiben oder tragen, sicher Gleit zu und ab haben sullen. Und wer das Gleit gen ihn verfuhe, den wollen wir unverschonet strafen, als Freimarkts Recht ist.

[3] Item, die Wägen wollen wir nach Ordnung [gehen] lassen, und wie die geordent werden, also soll jedermann das halten. Wer das nicht tät, den wollen wir darumb strafen.

[4] Item, wir wollen in jeglichem Läger etliche Person in jeglichen Pforten des Heeres bestellen, die niemand aus- oder einreiten, gehen oder fahren lassen, sie wissen dann, wer die sein, oder was Gewerbs sie haben.

[5] Item, wann die Wagen aus den Lägeren gehn, so wollen wir vor jeglich Zeil Wagen bestellen lassen zehn Trabanten und Hauen, Schaufelen, Grabscheit und Axten, die Weg nach Notdurft zu raumen.

[6] Item, wir wollen, daß im Aufbruch oder sunst in den Lägern ningert soll gebrannt werden. Und wer das nicht lasset, den wollen wir ohn Gnad strafen mit Feuer.

[7] Item, wir wollen, daß niemand über den anderen kein Messer, Schwert oder Waffen gewinnen soll. Wer aber des

nicht ließ, den wollen wir die Haupt abhauen lassen. Und ob jemand über den anderen Messer, Schwert oder Waffen gewunne, so soll niemand zulaufen dann unser Hauptleut.

[8] Item, es soll auch niemand den anderen morden. Ob aber jemand den anderen ermordt, wer das tät, den wollen wir lassen richten ohn Gnad.

[9] Item, wär es, daß jemand dem anderen in unserem Heere stehlen wurd, den wollen wir lassen richten als Diebsrecht ist.

[10] Item, wäre es, daß jemand Pferd, die einem anderen aus unserem Heere entloffen wäre[n], oder andre Anquemen zu seinen Händen nähme oder aushube, was das wäre, das sollt er zu stundan unseren Hauptleuten überkundigen und sich nach ihrer Anweisung damit halten; so sollt der, dem das entloffen wäre und wieder wurd, dem, der das gefangen hätt, fünf Groschen geben. Wer aber solches über Nacht ungeoffenbart behielt und dann das bei ihm fund, den wollen wir darumb richten lassen.

[11] Item, wir verbieten auch, daß jemand umb Geld in unserem Heer spielen soll.

[12] Item, daß man auch in unserem Heer kein Huren haben soll.

[13] Item, wir wollen auch, daß man kein Kloster oder Kirchen sturmen soll, noch nichts daraus nehmen soll. Wer das darüber nicht ließ, den wollen wir darüber strafen und richten lassen ohn Gnad als Kirchenbrecheren.

[14] Item, es soll niemand kein Frauen oder Jungfrauen notigen oder beschämen, noch ihn nichts nehmen. Wer das darüber tät, den wollen wir darumb strafen als ein Notzoger.

[15] Item, die Rennpanier, und wer dabei reitet, sollen vor den Wagen hinziehen und soll niemand [von] der Banner ausschlahen zu placken oder ichts zu tun. Wer aber das nicht ließ, aber darüber Schaden nähme, den Schaden wollen wir nit tragen und daran denselben, [so] Schaden [genommen, als] ungehorsam strafen ohn Gnad, daß man erkennt, daß [uns] umb solch Ungehorsam leid wäre.

[16] Item, wir wollen, daß niemand soll füttern anders, dann bei unserem Rennpanier; und die Rennpanier soll nicht von dem Feld, die Wagen haben sich daunab niedergeschlahen. Und wer darüber anders dann bei unserem Rennpanier füttert, ob er icht Schaden nähme, den Schaden wollen wir nicht tragen.

[17] Wir wollen auch [von] allen den Unseren ernstlich gebieten, daß sie unserem Schwäheren von Sachsen und allen den Seinen keinem Wiederdrieß oder Überlast tun oder zeihen, sunder sie ehren und fürderen und getreulich meinen, ihn auch raten und helfen, Willen, Lieb und Dienst beweisen sullen, als unser selbs und den Unseren.

[18] Es soll auch ein jeglicher Herr, Ritter oder Knecht alle Tag und von stundan nach dem Abendessen einen Knecht schicken zu unserem Gezelt, allda zu vernehmen, was die Losung und das Geschrei werd.

[19] Wär es auch, [daß] jemens, wer die wären, die uns dann zu diesem Zeug Folge tun und zu Dienst kommen sein, Kuhe nähmen, dieselben sullen uns solch Viehe zuwenden und antworten und niemand anders. Denselben wollen wir allweg fur sechs Kuhe ein Gulden geben.

[20] Item, jeglicher Herr soll die Ornung unter den Seinen halten, daß je zehn ein Hauptmann gegeben werde; dieselben Hauptleut sullen einen Oberhauptmann haben, der furter gewart den oberen Hauptleuten, die des Heeres Gewaltig sind, und die darzu geordent werden.

[21] Item, so man das Läger nimmet und die Wägen in ihr Ornung schlafen will, so soll man mit der Hauptpanier darob halten und immer dabei bleiben, solang bis die Wagenburg geschlahen und beschlossen ist¹⁴.

Fronspersgers dritter Artikelsbrief für das Fufsvolk, 1513

15. Fronspersgers dritter Artikelsbrief für das Fufsvolk [1513(?)]³.

[Fronspersger, Fünf Bücher von Kriegsregiment und Ordnung, Buch 4, Bl. 71^b (Frankfurt 1555)].

Ob *Fronspersger seine Vorlage willkürlich verändert hat, muß dahingestellt bleiben*. Jedenfalls enthielt sie einige störende Schreibfehler, so „Mauer“ statt „Mühlen“, „Minderung“ statt „Meuterei“. Die Formel dürfte wie die von 1507 der kaiserlichen Kanzlei entstammen.

„[1] Zum ersten sollen sie der römischen kaiserlichen Majestät schwören, getreulich zu dienen, ihren Hauptleuten,

Fähnderichen, Weibeln und Rottmeistern, so von hochgenannter kaiserlicher Majestät gesetzt werden, gehorsam zu sein, und was sie mit ihnen schaffen und bieten, dasselbig ohne Widerred zu tun und darin kein Minderung¹ zu machen und kein Zug abschlahen, wie es die Not erfordert, gegen den Feinden oder anderstwo, wie es sich geschicken mag.

[2] Zum andern sollen sie kaiserliche Majestät nit höher steigen oder heischen, dann ein Monat vier Guldin, ohne die Übersöld, und dreißig Tag sollen sie für ein Monat rechnen zu dienen.

[3] Zum dritten, ob sich begäbe, daß man in einer kleinen Zeit durch Kriegsnöt oder Unfall schuldig wurd² und ein Feldzug vorhanden wär, es sei zu den Feinden oder von den Feinden wie es die Notdurft erheischt, daß sie solichs nit abschlahen, sonder tun als ehrlich Kriegsleut.

[4] Zum vierten, so Schlösser, Städt oder ander Besatzungen mit dem Sturm gewonnen wurde[n], so soll einem jeden bleiben, was er gewinnt, doch mit Züchten; oder was einer mit Unzüchten nehmen wöllt, so soll er, das er genommen hat, verloren und darzu ein Straf nach des Obersten und Hauptmanns³ Erkenntnus verwirkt haben. Wo aber Schlösser, Städt oder ander Besatzungen mit Tädung gewonnen, auch

Streit und Schlachten erobert wurden, so soll ihnen die kaiserliche Majestat nicht[s] weiter schuldig sein.

[5] Zum fünften soll keiner bei Gott schwören. Wo einer oder mehr das überträt, den soll man strafen an Leib und Gut, und ein jeglicher Knecht soll ihn bei seinem Eid, so er getan hat, dem Profosen anzeigen; alsdann soll der Profos mit ihm handeln nach Laut des Artikelsbriefs.

[6] Zum sechsten ist das Zutrinken verboten dermassen: welcher voll wird, der Aufruhr oder anders anricht, der soll gestraft werden an Leib und Gut.

[7] Zumsiebenten, welcher Kindbetterin, schwanger Weiber oder Jungfrauen, alt Leut, oder Priesterschaft und ander geistlich Leut, auch die Kirchengüter, und was darzu gehört, in Unehren hielt, der soll gestraft werden ohn alle Gnad; sonder sollen die schützen und schirmen und in kein Weg beleidigen.

[8] Zum achten soll keiner kein alten Schaden rächen im Feld und kein Args nit fürnehmen, oder er soll gestraft werden nach Ungnaden und Erkanntnus.

[9] Zum neunten, wann die Knecht miteinander in Uneinigkeit oder Aufruhr kämen, soll sich kein Partei wider die anderen rotten, sonder von stundan Fried nehmen; welcher aber den Frieden nit halten wöllt und einer den Fried zum drittenmal nit hielt und darüber entleibt wurd, soll er gebüßt sein; so er bei Leben bleibt, soll er peinlichen anklagt und gestraft werden.

[10] Zum zehnten, kein Meuterei, Auflauf, Aufruhr noch Lärmen unter ihnen zu machen in kein Weis noch Weg; wo aber solichs beschähe, soll man sie strafen ohn alle Gnad.

[11] Zum eilften, wo die Knecht innen wurden, daß einer Verräterei oder andere böse Stuck triebe, das soll man dem Profosen anzeigen; so soll der Profos darinnen handeln nach Laut seines Ampts.

[12] Zum zwölften, wo ein Übeltäter wär und die Artikel nit hielt, und der Profos oder seine Knecht ihn darumb annehmen wurden, so sollen sich deß die Knecht nit annehmen, darmit das Übel gestraft werd. Welcher das überführ, soll gestraft werden an Leib und Leben, doch nach Erkanntnus des Obersten.

[13] Zum dreizehnten, daß auch keiner aus dem Lager zieh weder auf Beuten noch anderstwohin ohn seins Hauptmanns Wissen und Erlaubnus.

[14] Zum vierzehnten, soll keiner kein Sprach mit den Feinden halten ohne Erlaubnus seines Hauptmanns oder Obersten.

[15] Zum fünfzehnten, wo Reisig und Fußknecht liegen, so sollen die Fußknecht den Reisigen weichen, auf daß die Pferd könnten unterkommen, doch in ziemlichen Sachen.

[16] Zum sechzehnten, ob ander Nationen oder Landschaft im Feld lägen, soll sie keiner verspotten in kein Weis noch Weg.

[17] Zum siebenzehnten, soll auch kein Gemein unter den Knechten in kein Weg gehalten werden, sonder von jedem Fährndlin drei ordnen, damit ob ihnen einig Geleit¹ noch anzubringen wär, so sollen sie ihr Not denselben dreien anzeigen; dieselbigen mögen die Sachen weiter anzeigen, wo not ist; und wo einer oder mehr darwider handelt, die sollen gestraft werden nach Erkenntnus des Obersten an ihrem Leib und Leben.

[18] Zum achtzehnten, soll die kaiserlich Majestät Macht haben, die Ämpter als Hauptleut, Fährnderich, Weibel, Trommenschlaher und dergleichen Befehl zu setzen und entsetzen.

[19] Zum neunzehnten, soll auch kein Hauptmann dem anderen sein Knecht abstellen; auch daß kein Rottmeister zu erlauben hab, gleicher Weis keinen annehm ohne seins Obersten Wissen und Willen.

[20] Zum zwanzigsten soll keiner kein Büchsen im Lager abschießen, darmit nit vergebner Lärmen werd, ohne Erlaubnus seins Obersten, und sonderlich bei Nacht.

[21] Zum einundzwanzigsten soll keiner kein Maur² beschädigen noch anders oder einnehmen und berühren bei Leibstraf.

[22] Zum zweiundzwanzigsten, ob einer wär, der ein Flucht in ein Haufen macht im Feld, so soll der Nächst, so bei ihme steht oder hinter ihm, [soll] ein Spieß in ihn stoßen oder zu tot schlahen und darmit nichts verfallen haben. Wo er aber ihm entlieft, sollen sie es dem Obersten anzeigen, soll er an Leib und Leben gestraft werden.

¹ Anliegen (?)

² Mühlen! Der ganze Absatz ist entstellt.

[23] Zum dreiundzwanzigsten, daß sie nit über die Profant fallen, so in das Lager geführt wird, noch das angreifen, ehe es geschätzt wird; und wo sie ziehen in kaiserlicher Majestät oder andern Landen, so friedlich oder Vertrüg mit ihr Majestat haben, sollen die Knecht jedermann schon bezahlen und nichts mit Gewalt nehmen noch jemens beschädigen.

[24] Zum vierundzwanzigsten, wo einer oder mehr die obgeschriebnen Artikel nit hielt oder etwas darin vergessen wurd, daß Straf soll dem Obersten heim stehn und soll peinlich beklagt werden.“

Artikelsbrief für den Herbstfeldzug des schwäbischen Bundes gegen Württemberg, 1519

19. Artikelsbrief für den Herbstfeldzug des schwäbischen Bundes gegen Württemberg im Jahre 1519.

[Allg. R.A.M. Musterungen 17, 227].

Der Text bietet die aus der kaiserlichen Kanzlei stammende Vorlage, die Fußnoten deren Abänderung für die Zwecke des schwäbischen Bundes. Die bei der Umarbeitung gestrichenen Worte stehen in [].

[Bl. 227.] „Artikel brief der Gemainen knecht jm veld.

[Bl. 228.] Artickls brief der kriegsleut ordnung vnd aid.

[1] Anfencklichen sullet Ir dem...¹ trulich dinen Irn gnaden schaden wennden vnd frumen furderen vnd den Hauptleuten Vendrichen vnd waibelen so von [key^r. Mt]² vnd von dem gemainen mann gesezt werden gehorsam sein was sy mit uch schaffen oder gepieten, das kriegfleutn zuthun zuesteet, dasselbig on widerred oder aufzug thun vnd darzu kein meutterej machen. keinen zug gegen den veindtn, vnd annderfwohin. was muglich zuthun ist. das dj notturft erfordert nit ablagen.

[2] Es sol sich auch ain yedes fandlin knecht samentlich [oder]³ sonnderlich⁴ nach begern vnd haissn des obristen veldhauptmans vnd jrer obristen. der notturft vnd nach gelegenheit der sachen das muglich ist vnd wie kriegfleutn zuthun zuestet, gebrauchn vnd schiken lassen.

[3] Item dem...⁵ So des...⁶ vber uch obrister Veldhauptman ist. Sollt Ir in allweg wie sich geburt gehorsam sein.

¹ durchleuchtigen fursten v. g. h. h. Wilh. von Beirn als oberstem veldhauptman vnd andern verordenten Hauptleuten von wegen gemeiner Stende des Bunds. — ² Irn gnaden. — ³ auch. — ⁴ oder jn rotefweise. — ⁵ Marx sitich von Embs. — ⁶ obgenanten vnsers gn. hern Herczog Wilhelms

[4] Item Ir sollt. auch⁷ mit hoher staigern noch anheischen, dann ain monad vier gulden Reinisch vnd allweg dreiffig tag fur aim monadt zedinen schuldig sein Vnd sol alweg den vertregen nach uch Eur fold vnd bezalung vngeuerlich vier oder fünf⁸ vor oder nach geraicht vnd gegeben werden.

[5] Item Ob sich begäbe. Dieweil Ir doch all [ainem Herrn]⁹ dienet, das der oberhauptleut ainer¹⁰ mit des anndern Vnntterhauptleuten Vendrichen Baibeln Spilleutn vnd knechten nach gelegenheit der sachen ettwas gepieten oder schaffen wurd. Wie kriegfleutn zuthun zuesteet, demselben sollt Ir gleich als eurm obristen [Veldhauptman vnd] hauptleuten gewertig vnd gehorsam sein.

[6]¹¹ Item es sol an der musster (!) keiner auf des annderen namen durchgeen bei Henckersstraff vnd wellicher kriegsman von ainem waift. der auf ains anndern namen an der musster (!) durchgeet Der mag jne schellten vnd zu ainem schelmen machen Vnd aber damit des obristen [Veld]hauptmanns straff vorbehalten.

[7] Item Wo ainer oder mer gelt empfieng vnd darumb noch zedinen schuldig wärn, vnd darüber¹² sonnder erlaubnuß des obristen [Veld]hauptmans hinweg zug. Wo oder wann derselb oder dieselbigen betreten wurden. Sullen am leib leben vnd guet gestraft werden.

[8] Item So Slösser Stet vnd annder beseczungen oder flecken mit dem sturm gewonnen wurden. So sol ainem yedn. was er gewynnt nach kriegfordnung vnd beruffung beleiben. Vnd wo ainer oder mer ainen der da gewonnen hette. dasselb mit gwalt oder rotweise abdrunge vnd näme, derselb oder dieselben. sullen nach erkanntnuß des obristen [Veld]hauptmans gestraft werden.

[9] Item was aber¹³ Slos Steten oder anndern beseczungen mit teiding aufgenommen [auch]¹⁴ streiten vnd slachten erobert wurden. [So solln uch der n.¹⁵ Weiter] darumb¹⁶ zuthun nichts schuldig sein dann nach laut des monads.

von wegen gemainer Pundffende. — ⁷ Ir fürstl. gnaden vnd die Pundfuerwanten. — ⁸ teg. — ⁹ Gemeinem Pundt. — ¹⁰ aus beuelch des obristen Veldhauptmans. — ¹¹ Hier beginnt eine von gleichzeitiger Hand nachträglich beigesezte Numerierung. — ¹² on. — ¹³ von. — ¹⁴ oder. — ¹⁵ Pundsuerwanten (ist wieder gestrichen). — ¹⁶ sullen uch vnser gn. heren dj

[10] Item ob Slosser Stet oder annder besetzung mit teiding aufgenommen wurden, So sol eur keiner darein fallen oder plünderen. auch darein nicht geen oder steen. auch nichts weiters dawider thun noch handdlen, on wissen oder erlaubnuß des obristen [Veld]hauptmans. oder wer es von seinen wegen beuelch hette, bej leibstraff.

[11] Item Es sol bei Ere vnd aid kain gemein gehalten werden on wissen vnd erlaubnuß des obristen [Veld]hauptmans.

[12] Item Es sol kainer fräuenlich oder vermessenlich gott lestern oder bej got sweren, wo Es ainer oder mer täten vnd got also lessterten die sollen an leib vnd guet gestraft werden vnd ain yeder mag denselben gotzlestreter oder swerer anzaigen. alsdann sol der¹⁷ [Profos mit] jnen handdlen, nach laut der kriegsrecht.

[13] Item Kindlpetterin Swannger frawen Junckfrawen allt leut Briester vnd annder geistlich leut wo man mit legern ligen wurde¹⁸ nicht belaidigen. [oder]¹⁹ an ainem Zug [da]²⁰ kirchen [waren]²¹ [Das]²² sich [alsdann] yemands²³ [von aller] in die Kirchen selbs [nicht] legern oder losiren [sullen] Noch [auch] ichts darjnn aufprechen, oder entweren. Sonnder was darzu gehort. [allwie obbenent sein, Sy] Eern. schutzen vnd schirmen vnd in keinen weg belaidigen, Wer dawider thut, Sol an leib leben vnd guet nach erkantnuß des obristen [Veld]-hauptmans on alle gnad gestraft werden.

[14] Item Es sol kainer [keinen] allten neid oder has rechen²⁴ [vnd sol keiner] ichts args schulden vnd schelltwort halben. mit dem anndern aufferhalb rechtens furnemen²⁵ Wellicher das nit hellt. sol nach erkantnuß des [rechtens]²⁶ an leib vnd guet gestraft werden.

[15] Item ob sich aber begäbe das ainer mit dem anndren in vnainigkeit oder aufrur chäme. So sol sich kein parthei wider dj annder rotten sonnder vonstundan frid genomen werden. Vnd wellichem²⁷ [der frid] ainest zum anndern [vnd]²⁸ zum dritten mal²⁹ zugesprochen wirdet, vnd den nit hiellte. So sol der negst auf jn slahen. vnd ob derfelb so nit frid

fursten. — ¹⁷ Hauptman gegen. — ¹⁸ sol man. — ¹⁹ noch. — ²⁰ in dj. — ²¹ fallen. — ²² Auch. — ²³ in „nyemands“ abgeändert. — ²⁴ noch. — ²⁵ noch keiner den annder stechen noch ligend slahen. — ²⁶ obristen. — ²⁷ in „wellichem“ abgeändert. — ²⁸ oder. — ²⁹ frid zuhalten.

hallten wolte. also daruber zu tod geflagen wurde. So sol sich yemandts an jm nichts verwurkt haben. [Vnd ob]³⁰ ainer oder mer frid geprochen hetten. Vnd also begriffen wurden der oder dieselben sullen an jrm leib vnd leben nach erkantnuß gestrafft werden.

[16] Item Weiter ob ainer oder mer. Der sein were auf ainen schuß oder nachwurff. es wär vor oder nach dem frid, Derselb sol gestrafft werden an seinem leib. Auch wo Zwen oder mer was nation sy seien, Die sonnst vnainig wurden vnd aneinannder flugen, Sol sich abermals kein teil gegen dem anndern rotten oder partheien sonder schaidenhalb sein, Damit [groß]vnwill³¹ dardurch [verhutt sein]³² werden. Wellicher aber vngheorsam sich darjnn hielt, derselb sol gestrafft werden nach erkantnuß des obristen.

[17]³³ Item Es sol [kein morderei]³⁴ auflauf aufrur oder lärman machen. Wellicher aber in sollichem vngeschikt vnd verächtlich wäre. Sol [sonnder] on alle gnad nach erkantnuß des obristen gestrafft werden.

[18] Item wo ainer oder mer jnnen wurden, Das ainer verräterej oder andere böse stuck trib, Das wider³⁵ [dj k. n.]³⁶ vnd gemainen hauffen wäre. Derselb sol dem [Profosen]³⁷ anzenemen angezeigt werden. alsdann sol [der Profos]³⁸ mit demselben nach beuelch des obristen hanndlen³⁹.

[19] Item Es sol kainer aus [keiner]⁴⁰ leger ziehen weder auf Peut oder annderstwhin. on seins [obristen]⁴¹ wissen vnd willen bej leibstraff.

[20] Item Es sol auch kainer mit den veindten sprach hallten on des obristen wissen Es sei in was Weg es sich begäbe bej leibstraff.

[21] Item wo geraisig vnd fuefknecht in ainem leger bei einannder lägen. So sullen dj fuefknecht zu ziemlicher notturff weichenhalb sein, Damit dj reuter jre pferd vnnterbringen mugen vnd sich miteinannder leiden.

[22] Item Es sol keiner an gearlichen orten sonnderlich

³⁰ Ob auch. — ³¹ vnd aufrur. — ³² dest statlich verhutt. — ³³ Die hier treffende Zahl 10 fehlt. — ³⁴ nyemant ainich meuterei. — ³⁵ vnser genedigen heren dj fursten [vnd]. — ³⁶ Pundfuerwanten (ist wieder gestrichen). — ³⁷ obristen. — ³⁸ Obrist (ist wieder gestrichen). — ³⁹ abgeändert in „gehandlet werden.“ — ⁴⁰ ainichem. — ⁴¹ obristen oder Hauptmans.

bei der nacht abschießen es sei jm leger Steten oder Slossern. dardurch schaden entsteen möcht bej vermeidung leibstraff.

[23]⁴² Item es sol keiner [kain]⁴³ muln⁴⁴ beschedign⁴⁵ noch⁴⁶ [kainerlai] daran zerruttn oder [zerreiffen]⁴⁷ an beuelh des oberftn bei leibstraff.

[24] Item es soll kainer in [kainen]⁴⁸ weg pranntscheezen⁴⁹ noch prennen⁵⁰. Auch kain leger [anzynnten]⁵¹ on des oberftn wissen, vnnd erlaubnus bei leibstraff.

[25]⁵².

[26] Item wo ainer oder mer wern der⁵³ ain flucht machen⁵⁴ jm felld oder sonst in schlachtn. oder in scharmiczln⁵⁵ So soll der nechst der jne erraichen mag⁵⁶ jme [jne] stechen oder zutodschlagen⁵⁷ Damit nichts Verwurcht sonnder großn Dannkh verdient habn, Wo aber derselbn ainer enntliet so sol er den Hauptleutn vnnd dem oberstn anzaigt werden Damit er jn ainem offen ryng vor gemainen mann zu ainem schellmen erkennt werde.

[27] Item ob dem felld Profannt zugefurt wyrdet vnnd in das leger oder Hör kumbt. So soll kainer daruber falln oder angreiffn Ehemals die zuor geschecz wirdet Vnnd Wo Ir [n. oder andern]⁵⁸ lannd[en] ziehet [So]⁵⁹ anstannd oder Vertreg [ist]⁶⁰. So soll ain yeder [schon]⁶¹ bezaln Vnnd niemands beschedigen. Es sol auch yemand vor dem leger furkauffen alles bei leibstraff.

[28] Item ob der⁶² profos oder seine knecht ainer oder mer die so vngehorsam sein Vnnd mißhandln, annemen woltn. So soll sy niemand daran verhindern oder jrn noch sy niemand wider sy rotn oder sich dess annemen bei leibstraff. Vnnd ob ainer oder mer dem profosn oder seinen knechtn

⁴² Alles folgende ist von anderer Hand geschrieben; die Abänderungen sind jedoch von der bisherigen Hand. — ⁴³ dj. — ⁴⁴ oder mulwerch. — ⁴⁵ oder zerrutten (ist wieder gestr.). — ⁴⁶ ainicherlej. — ⁴⁷ zerwuesten. — ⁴⁸ ainichen. — ⁴⁹ felligen, huldigen. — ⁵⁰ on haisn der obristen haubtleut vnd verordent prantmeister auch von nyemand ainich prantscheezung nemen sonnder die gemeinem Pundt zuesteen. — ⁵¹ angezunden werden. — ⁵² Item mit den gefangen sol es nach vermög Pundischer ordnung [gehalten werden] vnd [an-zaigen] beuelh der obristen Veldhaubtleut gehalten werden. von adl beuelhhaber (als Notiz unten angefügt). — ⁵³ oder die. — ⁵⁴ abgeändert in: „machtn“. — ⁵⁵ besetzungen oder legern. — ⁵⁶ zu. — ⁵⁷ vnd. — ⁵⁸ jm. — ⁵⁹ dorenden. — ⁶⁰ sein. — ⁶¹ redlich. — ⁶² obrist oder haubtman yemand durch sich oder seine

ainen gefangen verhindertn. Vnnd der Mißhandler dardurch hinweg keme. So soll derselb oder dieselbn so darzue geholfen haben an des mißhändlers stat gestrafft Vnnd durch den Profosen angenommen werden.

[29] Item das Zuetrinkhn soll dermaß verpotn sein. Wo ainer in der vollen Weise etwas vermißhandlet So sol er gleich als wol gestrafft werden alls were er nuechter.

[30] Item Wo ain Zug beschicht. So soll kainer aus der ordnung ziehen on gepurlich vrsach. Wo aber ainer in sollichem verachtlich vnnd vngheorsam were. So solln dj Hauptleut Veldwaibel vnnd waibl mit hilf vnnd Hanndthabung gemainer knecht die vngheorsamen mit gewalt in dj ordnung treibn. Vnnd sy berauben oder nemen Was Sy haben.

[31] Item wo ain Veld oder annder leger ist so soll ain Yeder jn seinem quarttir wohin er dann verordnet oder losirt wirdet beleibn. Vnnd sich kainem anndern jn sein quarttir legen noch vberdranng thun bei straff.

[32] Item Wo man schlachtn sturm oder annder eroberung thete. Wie das were so sol sich niemands vmb das guet annemen noch plynndern Es sei dann dj Walstat oder placz zuuor erobert. Sonnder jn gueter ordnung beleiben steen.

[33] Item es sol kainer dem anndern auf dem Spilplacz oder am spil. [Sonnder ains]⁶³ guetn Willen nichts aufschlagen. [Vnnd kain teutscher mit kainem Welschn nit spiln]⁶⁴ Damit dester mynnder vnwillen enntzwuschnend ersee bei schwerer straff.

[34] Item es sol ain yeder den nachrichter bei [n.]⁶⁵ Freiheit beleiben lassen.

[35] Item Wann ain lerma wirdet jm veld oder leger Sol ain yeder auf den placz dahin sein venlen bescheiden ist [lauffn] Vnnd sonnst on erlaubnus des obersten nynndert hin lauffen.

[36] Item wo ainer oder mer⁶⁶ sonnder Pastpartn aus dem Veld oder leger⁶⁷ Zuge Dem soll vnd mag man nemen. Was er hat. Vnnd darzue von den oberstn gestrafft werden.

steckenknecht. — ⁶³ on ains. — ⁶⁴ annderer nation. — ⁶⁵ keyserlicher vnd koniglicher vnd des heiligen Reichs. — ⁶⁶ on. — ⁶⁷ oder besetzung.

[37]⁶⁸ Item Wann ain Vendln⁶⁹ auf dj Wacht beschaiden wirdet So soll der Hauptman Venndrich Waibl Edl vnnd Vnedl ains yeden Venlenns. mit seinem Vendln auf dj Wacht ziehen Vnnd wie sich gepurt wachen. Wöllicher aber nit auf dj Wacht zeucht oder von der Wacht vor der Zeit [dar]ab giennge. der soll [Sonnder]⁷⁰ alle gnad von seinen rottgeselln mit Willn seins Hauptmans [bei]⁷¹ ainem dickhn Pfening⁷² gestraft werden. oder an seinem sold abzeiehn.

[38] Es sol Auch kainer [kainen]⁷³ Wachter an seiner stat zewachtenn bestelln. on erlaubnus seins Hauptmans.

[39]⁷⁴.

[40] Item auf das lest Wo ainer oder mer weren so die vorgeschribn artikl ain oder mer nit hielten so soll derselb oder dieselben peinlich als aidpruchig nach erkhanntnus des oberstn gestraft werden. Vnnd ob etwas in den vorgenanntn artikln vergessen vnnd nit genennt were. Das den kriegfleutn zuthun zuesteet. zuhalten. So soll alle mißhandlung zu [n. oder dem]⁷⁵ oberstn Veldhaupt[man]⁷⁶ steen zustraffen Wie Sich gepurt.

[41] Vnnd ob ainer oder mer der [artl]⁷⁷ verjrrt vnnd jn vergessen kumen wurde. Derselb mag sich zu [dem Schulthais]⁷⁸ verfuegn⁷⁹ [dj selbn zu] erjnnern⁸⁰ vnnd bericht von Ime nemen.

Darauf sol der Schulthais den aid furhalten alsdann solln die knecht schwornn. etc.“

⁶⁸ Die hier treffende Zahl 19 fehlt. — ⁶⁹ oder rot. — ⁷⁰ on. — ⁷¹ vmb. — ⁷² oder nach [Haissen] erkantnuß des obristen oder Hauptmans. — ⁷³ ainichen. — ⁷⁴ Item es sol kain Hauptman dem anderen sein bestellt knecht so jm geleger hinlauffen, annemen. Auch kein raisiger Knecht. ausm geleger. on willn seins Herrens von kainen Hauptman zu fueß [nit] bestellt werden. (Scheint eine ganz zuletzt angefügte Ergänzung zu sein, da sie wegen Platzmangel vorn auf dem Umschlagblatt steht). — ⁷⁵ den Pund/stenden vnd jrm. — ⁷⁶ leuten. — ⁷⁷ artickl. — ⁷⁸ seinem Hauptman. — ⁷⁹ der sol solther artickl. — ⁸⁰ (erinner)t werden.

Abb. 7

Jost Amman, Die Verlesung des Artikelsbriefes, 1596

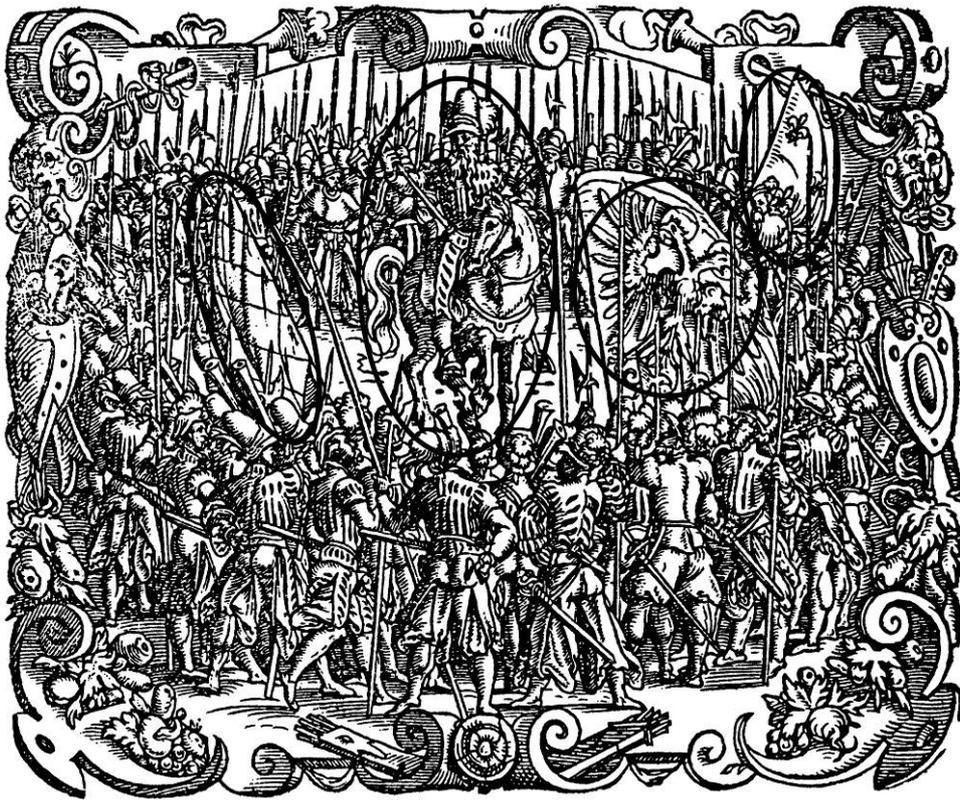


Abb. 8

Jost Amman, Gerichtsszene, 1596



Abb. 9

Jost Amman, Hinrichtung, 1596



Abb. 10

Jost Amman, Das Recht der langen Spieße, 1596



Abb. 11

Erhard Schön, Urschelein und Schuchknecht, um 1530
gedruckt als Flugblatt von Wolfgang Strauch in Nürnberg, 1568



Text zu Abb. 11
Erhard Schön, Urschelein und Schuchknecht

Schuchknecht

Wol auff du schönes Urschelein
Ihn Frigaul wöllen wir hinein
Schüch machen will ich lassen ligen
Wann ich hab vor in manchen kriegen
Gewunnen Eer und grosses gut
Wer waiß wembs noch glücken thut

Urschelein

Mein Hans so will ich mit dir lauffen
Ihn Frigaul zu dem hellen hauffen
Villicht mag ich so vil gewinnen
Das ich die weyl nit möcht erspinnen
An dem nee garen und zwyren
Wirt dannoch wol ein Schusters dyren

Anonym, Des Lantzknacht weib. Die heerfraw. Der Lantzknacht.

um 1560



Text zu Abb. 12

Anonym, Des Lantz knecht weib. Die heerfraw. Der Lantz knecht

Des Lantz knecht weib.

Du palck du solst mir nit entpfliehen
Wolstu mit meinem Man hin ziehen
Du must den plunder hinder dir lassen
Will dir darzu abschneiden dein nasen
Und was bist du für ein loser Man
Und nimpst ein andern schlepsack an
Weil ich doch hab in krieg und frieden
Ubel und gut mit dir erlieden

Die heerfraw.

Laß mich zu fried du alt feldübel
Laß mich gehen schmach mich nit so übel
Hestu deinem Man gut gethan
Er het mich nicht genommen an
O hilf du mir mein lieber Clas
Das mich dein weib zu frieden las
Und mich nit mach also zu schandt
So wilich mit dir im Welschlandt

Der Lantz knecht.

Was plagt jr beid ich laß g schehen
Thu euch durch die finger zu sehen
Jr seid pitter böß alle beid
Ich hilff keiner bey meinem aid
Welche unter euch in dem zanck
Obsigt / der selben sag ich danck
Und jr auch am günstigen bin
Die ander wird stampa dahin

Abb. 13

Martin Weygel, Die Landtsknechtshur, um 1560



Text zu Abb. 13
Martin Weygel, Die Landtsknechtshur

Die Landtsknechtshur

Wan nit wer das fressen un sauffen
Ja ich wolt dir nit lang nachlauffen
Solt ich umb sunst lang na by trabe
Lies dich wol die Frantzhosen haben
Wolt wol dahaymen sein belyden
Und wolt das nien haben tryben

Abb. 14

Anonym, Soldatenpaar auf der Gart, um 1555



Text zu Abb. 14

Anonym, Soldatenpaar auf der Gart

Vor Metz ward mir der Schenckel abschoßn
Seyd thu ich stets dem Krieg nachdroßn
Wo man zu Feld liegt hab ich sold
doch hab ich auch mein Metzen hold
Hab ich kein krieg so hilfft sie garten
Thut bein Bauren des hoffierens warten
Darzu kan sie int Leyern singen
Der Hund kan durch den Rauff springen
Byn daheym weder dort noch hie
Nehr mich also Gott wyß wol wie

Abb. 15

Jost Amman, Troßbube, 1578





Text zu Abb. 16
Jost Amman, Die Marckadenter und Krämer

Die Marckadenter und Krämer

Wir Marckadenter und Kauffleut
Ziehen dem Läger nach allzeit
Wann wir bringen Bier oder Wein
Und ander Essensspeiß hinein
Auch ander Wahr die zuuerkauffn
Thun wir zu dem Profosen lauffn
Auch gibt man einen eignen Platz
Uns Krämern zu der Kauffmanschatz
Auch uns Metzgern ein glegen ort
Das Fleisch zu geben um ein sort
Wie taxiert dem wir nachkommen

Die letzte Zeile ist leider nicht mehr lesbar, so bleibt der Reim unvollständig.

Abb. 17

Erhard Schön, Die Belagerung von Münster, 1535, Ausschnitt

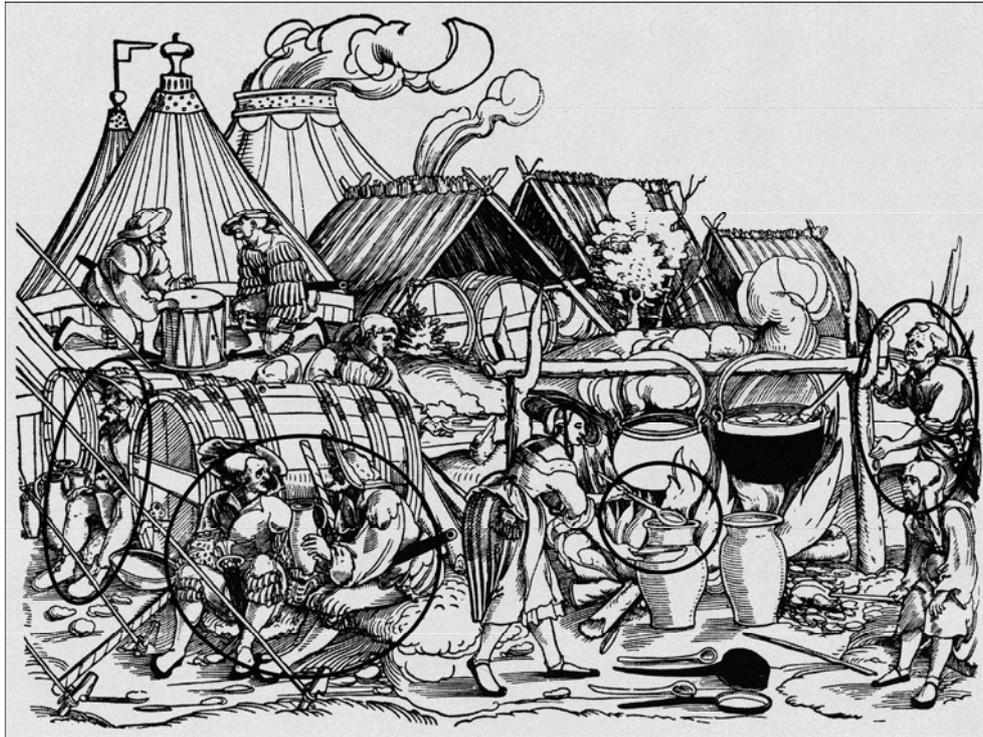


Abb. 18

Albrecht Altdorfer, **Der Troß**,

aus: Triumphzug Kaiser Maximilians, 1516/1518

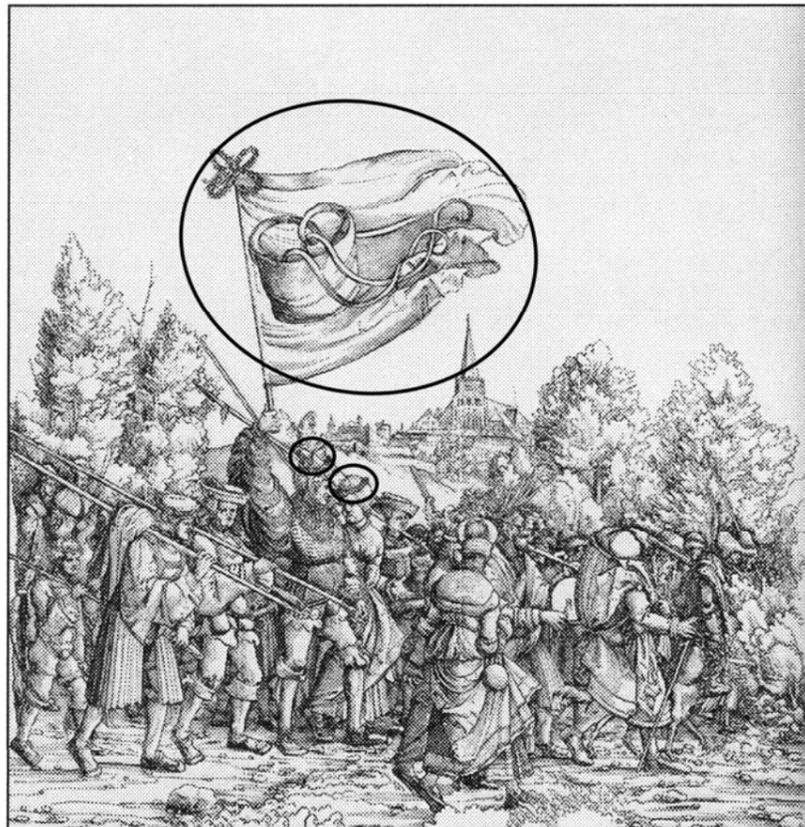
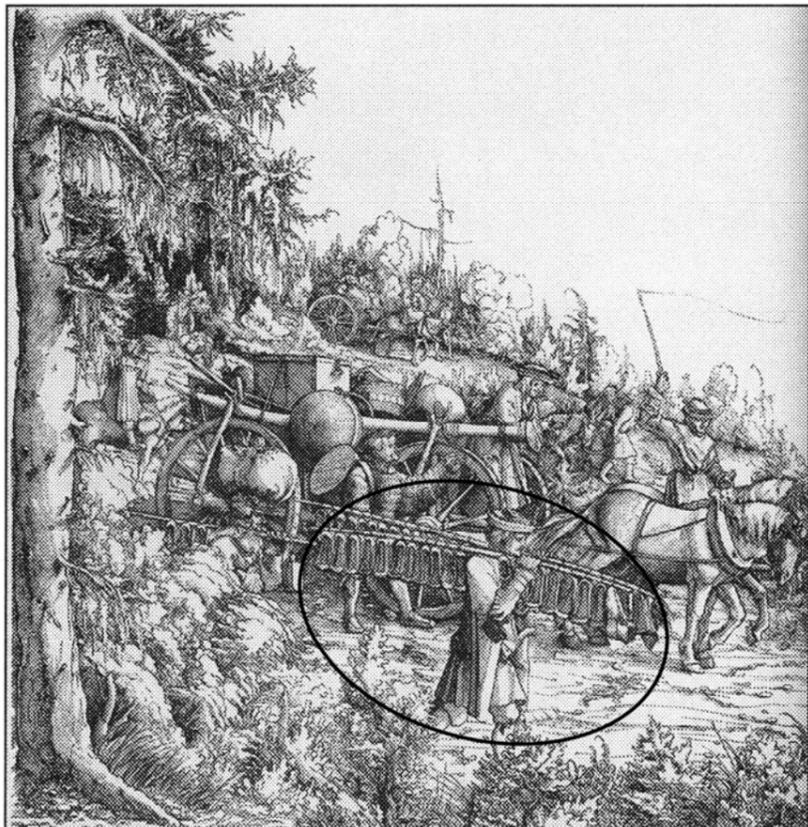
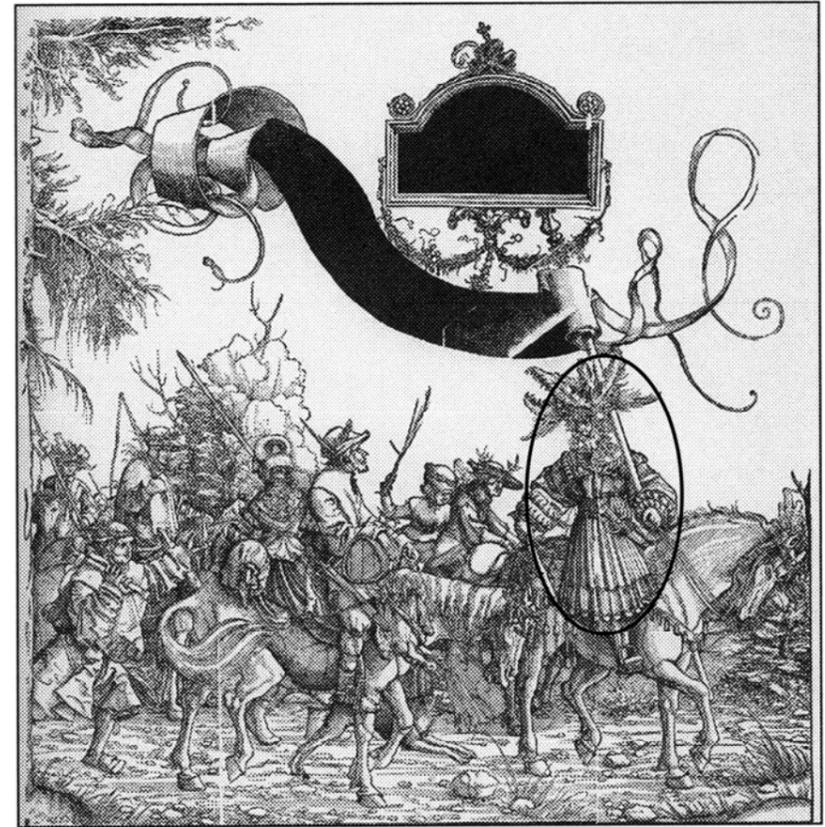
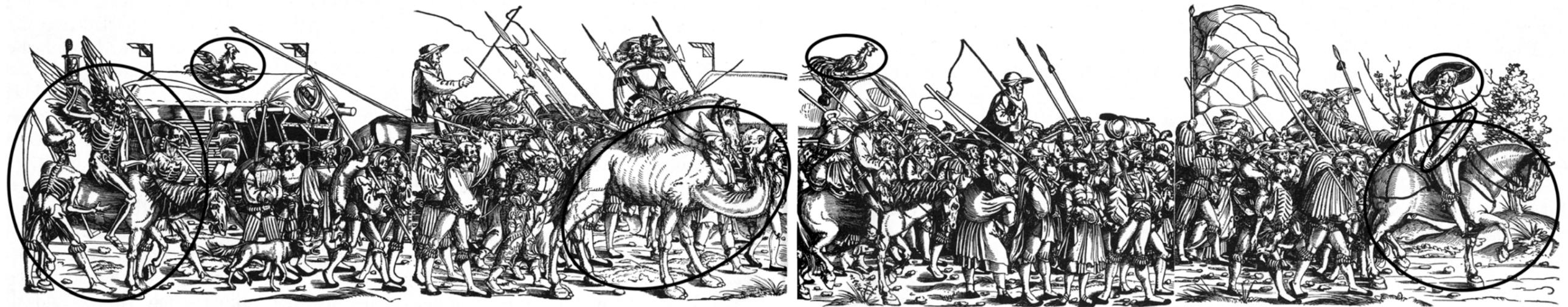


Abb. 19

Erhard Schön, Troß mit Tod und Türken, 1530



Text zu Abb. 20
Hans-Sebald Beham, Troßfolge

Der Hurnbaiwel zum Jungen

Bub lauff hin hin hinten zu dem droß
Sprich es sey kumen uns ein poß
Mit dem Fremden man schlagen wil
Darumb der droß sol liegen stil
Und welcher tragen Harnisch unnd Weer
Sold jeder hin für zu dem Heer
Zu seiner Herschafft bring mit eyl
Die schlacht ordnet man alweyl

Abb. 21

Erhard Schön, Die vier Eigenschaften und Wirkungen des Weins, 1528



Abb. 22

Petrarca meister, Von widerwertigem Würffelspyle, um 1520



Abb. 23

Petrarcameister, Von glücklichem Würfelspyl, um 1520



Abb. 24

Urs Graf, Heimkehrender Landsknecht, 1519

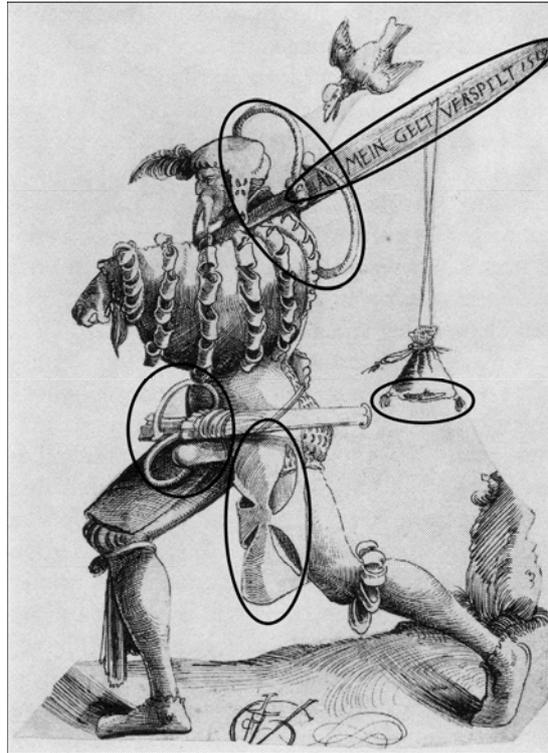


Abb. 25

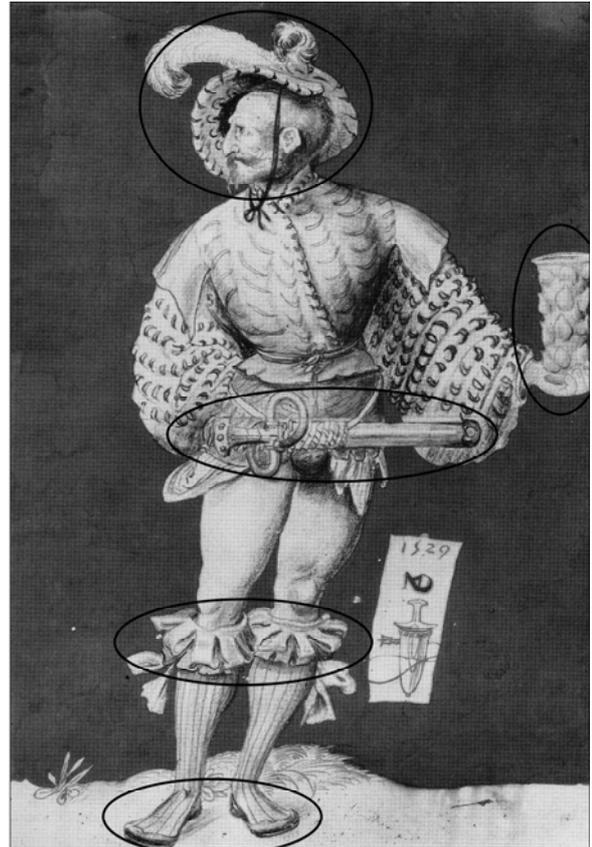
Anonym, Fluchender Kriegsmann, 1559

Illustration zum Kriegsbuch von Solms



Abb. 26

Nikolaus Manuel Deutsch, Der Eidgenosse und sein Widersacher, 1529



Hans Glaser, Troßpub, Spanier, Eidgenoß und Lantz knecht, 1555

Der Troßpub.
N^ußten segen kan ich wol
Und was ein Troßpub können sol
Weshalb wer ich da beumen lieber
Wann nichts denn lewte. Nur oder hiet
Ubel essen vnd hart liegen
Ezng ich darvon mit meinem kriegem

Der Spanier.
I^{ch} bin gewis mit meinem Gaden
Die frunde von der Naxer zu wachen
Min fleudung ist leide vnd gering
In furm vnd scharmuget aller dng
Bin ich kurtig fernig vnd rund
Uhdater vnd reackbar alle stund

Der Eidgenoß.
I^{ch} Erdnoß in dem halben part
In langen spug ich allert warz
Auf die Naxing wo sie her traben
So beh ich denn die Keuters finalen
Auf dem Sadel was ein Krieggsmann
Den langen spog ich schwingen kan

Der Lantz knecht.
I^{ch} aber bin ein Gadenichling
In der feldschlachte so bin ich niur
So man schreit lernen her. ber. ber
So ich ich was ein grumma bebs
Und las denn in der frunde baußen
Zu fugt nach der andern lauffen.

**Bei Hans Glaser Brieffma
ler zu Nürnberg hinter S.
Lorenzen auff dem Platz.**



Text zu Abb. 27

Hans Glaser, Troßpub, Spanier, Eidgnoß und Lantz knecht

Der Troßpub

Kisten fegen kan ich wol
Und waß ein Troßbub können sol
Yedoch wer ich da heimen lieber
Wann nichts denn leuß, Rur oder fiber
Übel essen und hart ligen
Bring ich davon mit meinem kriegen

Der Eidgnoß

Ich Eydgnoß in dem halben part
Im langen spieß ich allzeyt wart
Auff die Raysing wo sie her traben
So heb ich denn die Reutters knaben
Auß dem Satel wie ein Kriegßman
Den langen spieß ich schwingen kan

Der Spanier

Ich bin gewis mit meinem Hacken
Die Feindt von der Mawer zu zwacken
Mein kleidung ist leicht und gering
In Sturm und Scharmützel aller ding
Bin ich hurtig fertig und rund
Wächter und wachbar alle stund

Der Lantz knecht

Ich aber bin ein Hackenschütz
In der Feldschlacht so bin ich nütz
so man schreit lermen her / her / her
So steh ich wie ein grimmig behr
Und laß denn in der Feinde hauffen
Ein kugel nach der andern lauffen

Erhard Schön, Landsknecht und Bube, um 1535



„Wol auff mit mir vn[-] sey mein droßler
Derhaym mu[°]stu lang seyn ein poßler
Vnd deym maister der werckstat warten
Wolauff nym mit dir wu[°]rffel karten
Darmit thu[°] auff den mumblatz rennen
Vnd schaw auff Ente[-] gens vn[-] henne[-]
Wo die jm pawren hof umb gent
die bring in vnnser Losament.“

Abb. 29

Hans-Sebald Beham, Gartende Knechte, 1543



Abb. 30

Nikolaus Manuel Deutsch, Die Unbeständigkeit des Kriegsglücks, 1514/1515

